

# Egon Schaden zum Gedaechtnis

1913 - 1991

Das Leben eines brasilianischen Wissenschaftlers von Welt-rang fand am 16. September 1991 in der erbarmungslosen Wildnis der Strassen São Paulos ein gewaltsames Ende. Prof. Dr. Egon Schaden wurde seiner Familie, seinen Freunden, der Wissenschaft entrissen.

Geboren wurde der Gelehrte am 4. Juli 1913 in dem bescheidenen Ort S. Bonifácio des brasilianischen Bundesstaates Santa Catarina, dem Munizip Palhoça zugehörig. Ueber die ersten Kindheitsjahre warf der Erste Weltkrieg seine Schatten. Sein Elternhaus blieb wohl nicht unberührt von den Anfeindungen, Verdächtigungen und Verfolgungen, denen die noch in der sprachlichen und kulturellen Ueberlieferung ihrer Vorfahren wurzelnden Brasilianer deutscher Herkunft damals ausgesetzt waren. Der Ausbildungsweg fuhrte den jungen Schaden von der Grundschule seines Heimatortes ueber das Ginásio Catarinense in Florianópolis und der Faculdade Paulista de Letras e Filosofia in São Paulo zur Staatsuniversität São Paulo, an der er seine Studien 1945 mit der Erwerbung des Doktorgrades abschloss. Er unterschied sich nunmehr fuer die akademische Laufbahn mit den Fachgebieten Anthropologie und Ethnologie, behielt aber den 1933 uebernommenen Unterricht in den Faechern Deutsch, Portugiesisch, Geographie und Geschichte an deutschsprachlichen Schulen, darunter auch das jetzige Colégio Visconde de Porto Seguro, bis 1948 bei. Ab 1943 an der Universität São Paulo taetig, wurde Prof. Schaden dort 1965 Ordinarius und liess sich 1967 als solcher in den Ruhestand versetzen, ohne allerdings endgueltig aus dem Lehrkoerper der Universitaet auszu-scheiden; er gehoerte u.a. bis 1983 deren Escola de Comunicação de Artes an. Zudem hatte Schaden seit 1953 an der Pontifícia de São Paulo den Lehrstuhl fuer Ethnographie Brasiliens und Anthropologie inne.

Internationalen Ruf erwarb sich der brasilianische Professor als Indianerforscher; seine besondere Aufmerksamkeit galt dem Kulturwandel. Seine Untersuchungen ueber Mythen und Religionen der Ureinwohner Brasiliens fanden Niederschlag in grundlegenden Schriften, die weltweit verdiente Beachtung fanden, fussten sie doch auf eingehenden Feldstudien, die ihn in immer neuen Forschungsreisen ueber 20 Jahre lang in das paulistaner Kuestengebiet (1946, 1947, 1955), nach Paraná ((1847) und Santa Catarina (1947, 1969), nach Mato Grosso (1949, 1950, 1963), zum Xingú in Zentralbrasilien (1957, 1958), in das Grenzgebiet Brasilien-Kolumbien (1968) und nach Paraguay (1954) fuehrten. In einem Museum Kopenhagens befasste er sich 1952 wissenschaftlich mit den Sammlungen, die auf den beruehmten daenischen Forscher Peter Wilhelm Lund zurueckgehen, der lange in Minas Gerais lebte und dort bedeut-same Entdeckungen machte. Auch den Samaqui, den praehistorischen Menschenhueseln und Kuochenresten laengs der brasilianischen Kueste galt sein Augenmerk (1947-1950).

Ein Wissenschaftsbereich, dem sich Prof. Schaden mit besonderer Anteilnahme zuwandte, war die kulturelle Anpassung, der kulturelle Uebergang, der Kulturwandel, festzustellen bei den Eingewanderten und ihren Nachkommen. So wollte er, um diese Studien zu vertiefen, 1942 bei den Deutschstaemigen seines Heimatstaates Santa Catarina, wohin er mit gleicher Aufgabenstellung 1952 zurueckkehrte und 1955 auch im alten Suedlungsgebiet von Rio Grande do Sul der Frage des Kulturwands, der Akkulturation der Fachsprache, nachging. Zum gleichen Thema hielt er auch 1964 von der Evangelischen Akademie São Paulo, einen Vortrag. Die Untersuchung der Frage der kulturellen Marginalitaet beschaenkte Schaden jedoch nicht auf die Deutschbuertigen; auch die Japaner im Staat São Paulo bezog er 1953 ein. Die Ergebnisse all dieser Studien legte der Professor in verschiedenen weithin beachteten Abhandlungen fest, teils in deutscher Sprache geschrieben.

Das wissenschaftlich so reiche Leben des Verschiedenen macht es schwer, sich kurz zu fassen. Sein 1970 abgeschlossenes Curriculum Vitae allein umfasst 29 Maschinenseiten. Zu einer

Wuerdigung seines Lebenswerkes besitze ich nicht die Voraussetzungen und entbehre damit auch der Berechtigung dazu. Viel eindringlicher aber als ich es koennte, legen fuer die ueber-ragende Bedeutung Professor Schadens als Forscher und Wissenschaftler Zeugnis ab der Wiederhall und die Beachtung, die Mensch und Werk nicht nur in Brasilien, sondern auch weltweit fanden, ferner auch die sich daraus ergebenden zahlreichen Ein-ladungen zu Vortraegen, Seminaren, zu Gastvorlesungen und Gastprofessuren, die ihn nicht nur in alle Teile des weiten Brasilien fuehrten, sondern auch nach Daenemark, England und Oesterreich (1952), nach Frankreich (1961), nach Paraguay (1965), nach Portugal (1966), in die USA (1967), nach Kolum-bien (1969) und in die Schweiz (1970). Besonders starke Beachtung jedoch fand seine wissenschaftliche Leistung in Deutschland, dem Land seiner Vorfahren.

1952 hielt Prof. Schaden viele Vortraege und Lesungen an verschiedenen deutschen Universitaeten und wissenschaftlichen Einrichtungen, in Bonn, Koeln, Frankfurt/Main, Goettingen und Hamburg.

1961 war er Gastprofessor an den Universitaeten Hamburg, Frankfurt/Main und Leipzig und hielt Vortraege an wissenschaftlichen Institutionen.

1964 wird der brasilianische Gelehrte vorgeschlagen fuer den Lehrstuhl fuer Ethnologie der Universitaet Frankfurt/Main und als Direktor des Frobeniusinstituts dieser Universitaet.

1964 und 1965 folgten Vortraege in Hannover, Goettingen, Bonn, Frankfurt/Main.

1967 weilte Schaden erneut in Deutschland und hielt sechs Vortraege ueber Indianerkulturen und Kulturwandel bei den Eingeborenen Brasiliens, u.a. an den Universitaeten Berlin, Bonn und Muenster.

1969 erging ein Ruf an ihn als Ordinarius an der Universitaet Bonn, dem Schaden aus familiaeren Gruenden nicht folgen konnte.

1970 hielt der Gelehrte Vorlesungen an der Volkshochschule Ingelheim ueber soziale und kulturelle Wandlungen bei Indianern Brasiliens.

Zahlreiche wissenschaftliche Gesellschaften in vielen Laendern ernannten Prof. Schaden zum Mitglied. An verschiedenen Fachkongressen nahm er als Vertreter seines Landes teil.

Die Anerkennung, die er allgemein fand, drueckte sich auch in der Verleihung von Auszeichnungen. Die Praefektur des Bundesdistriktes ueberreichte ihm 1958 die "Medalha Silvio Romero" und 1960 folgte die "Medalha Marechal Cândido Mariano da Silva Rondon" der Brasilianischen Geographischen Gesellschaft.

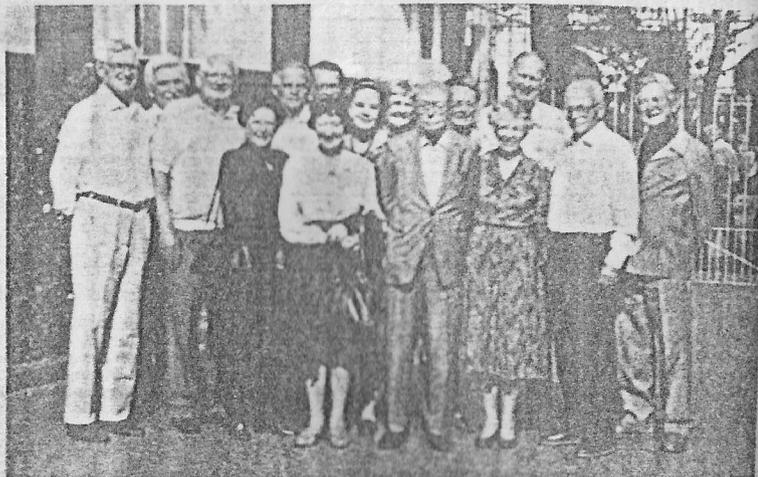
1985 zeichnete die Bundesrepublik Deutschland den brasilianischen Gelehrten mit dem "Verdienstkreuz 1. Klasse des Bundesverdienstordens" aus als eine "verdiente Ehrung fuer einen Brasilianer, der sich in ungewoehnlicher Weise fuer den deutsch-brasilianischen Kulturaustausch verdient gemacht und darueber hinaus unermuedlich daran mitgewirkt hat, deutsche kulturelle Werte unter den Brasilianern deutscher Herkunft zu erhalten", wie Generalkonsul Muenchen bei der Ueberreichung ausfuehrte.

Staden-Institut und Martius-Stiftung in São Paulo, denen Schaden seit ihrer Gruendung stets freundschaftlich und foer-dernd verbunden war, besonders auch durch die von ihm geplanten und jahrelang herausgegebenen Jahrbuecher, zeshneten ihm 1989 mit der Martius-Medaille aus.

Unter der Ueberschrift "Principais Publicações" (Wichtigste Schriften) fuehrt sein Curriculum Vitae bis 1967 insgesamt 75 auf. Wir beschaenken uns darauf, zwei grundlegende Veroeffentlichungen zu nennen, die zu Standardwerken der Voelkerkunde aus Brasilien geworden sind: "A Mitologia Heroica de Tribos Indígenas do Brasil" (1946 und 1959) und "Aspectos Fundamentais da Cultura Guarani" (1954, 1962 und 1974).

Meisterwerke deutscher Brasilianerforscher wurden von Prof. Schaden ins Portugiesische uebersetzt.

HELMUT ANDRAE



Als Fügung des Schicksals kann es gewertet werden, dass Prof. Dr. Schaden zwei Tage vor seinem unerwarteten Ableben im Kreise ehemaliger Schüler weilte. Jedes Jahr treffen sich die Schulab-gaenger des Jahres 1941 (Klasse 0 - 8 ) der ehemaligen deutschen OLINDA-Schule, diesmal zum 50. Jahrestag. Das Klassentreffen fand im Kolpinghaus statt. In der Mitte vorn der ehemalige Lehrer der 0 - 8 , Prof. Dr. Schaden sowie Dona Martha von der Schuldirektion, der sie heute noch (Colégio Visconde de Porto Seguro) angehört.

"Fuer die Bemuehungen, uns seine umfangreichen Kenntnisse der brasilianischen Geschichte, Geographie und Sprachen, sowie deren Kulturkreise einst naehergebracht zu haben, wollen wir seiner stets in Dankbarkeit gedenken" - waren die Worte eines der Trauernden.

## Pariser Platz wird wieder "erste Adresse" in Berlin

Der Pariser Platz am Brandenburger Tor in Berlin, einst einer der belebtesten Orte der Stadt, soll in alter Form wiedererstehen. Bausenator Wolfgang Nagel (SPD) sagte in Berlin, der Platz solle „so ueberzeugend, so schnell und so schön wie möglich“ neu bebaut werden. Geplant sei, die Boitschaften Frankreichs, der USA und Großbritannien, die dort vor dem Krieg standen, sowie das einst weltberühmte Hotel Adlon neu zu er-richten. Die alten Eigentümer wuerden dazu ihre enteigneten Grundstücke zurueckerhalten. Regierungsgebäude seien nicht vorgesehen. Durch das Brandenburger Tor solle begrenzt wieder Verkehr fließen dürfen.

## UMWELT

Verheerende Schlammluten: Die seit ueber einer Woche im Norden der Philippinen tonnenweise von den Hängen des Vulkans Pinatubo in tosende Flüsse donnernden Schlammlawinen haben mindestens 50 Menschen den Tod ge-bracht. In den bereits im Juni von den katastrophalen Ausbrüchen des Pinatubo verwuesteten Provinzen Pampanga, Tarlac und Zambales hätten Schlammluten und Hochwasser ueber 1000 Häuser um-gelassen, teilte gestern das Amt fuer den zivilen Katastrophen-

Am 16. September 1991 fiel Herr

## Professor Dr. Egon Schaden

einem Verkehrsunfall zum Opfer. Als langjaehriger Herausgeber des Staden-Jahrbuches und Autor hatte Prof. Schaden entscheidenden Anteil an Arbeit und Erfolg des Staden Instituts. Wir verlieren in ihm eines unserer aeltesten und trauesten Mitglieder. Dem hervorragenden Mitarbeiter und liebenswerten Menschen werden wir ein dankbares Andenken bewahren.

STADEN  
INSTITUT

MARTIUS  
STIFTUNG

Rudolf Moebus  
Praesident

Wir geben bekannt, dass meine liebe Frau, Schwester, unsere Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

## Antonia Svetlikova geb. Guba

am 19.09.1991 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

In tiefer Trauer Rudolf Svetlik

Maria Graf